

Erfahrungsbericht Erasmus an der Boğaziçi University in Istanbul im SoSe 2016

Vor dem Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitungen vor dem Auslandsaufenthalt an der Boğaziçi University sollten besser früher als später gestartet werden, da man einige Dokumente zusammenstellen muss. Man braucht für die Bewerbung an der Gasthochschule ein Empfehlungsschreiben eines Professors, ein Motivationsschreiben, einen Nachweis (TOEFL, DAAD-Sprachzertifikat) über ein Englischniveau B2 sowie ein komplett ins Englische übersetzte Transcript of Records. Da ich mich auf einen Restplatz Ende August 2015 beworben hatte und wenige Tage später die Zusage vom ZIB der humanwissenschaftlichen Fakultät bekommen habe, musste ich innerhalb von nur sechs Wochen die nötigen Unterlagen für die Bewerbung an der Gasthochschule zusammenzustellen. Da ich mich am Anfang ziemlich allein gelassen gefühlt habe und es auch stressig war, die ganzen Informationen zu den nötigen Dokumenten zu finden, will ich das hier als Hilfe einmal genauer erläutern.

Für das Empfehlungsschreiben eines Professors sucht ihr euch am besten jemanden aus, bei dem ihr schon das ein oder andere Seminar, Hausarbeit etc. absolviert habt und fragt nach ob er/sie euch das schreiben kann. Ich habe damals auf Wunsch des Professors noch ein paar Infos zu den Kursen, die ich belegen wollte und zu den Kursen, die ich schon in Köln besucht habe, beigelegt damit das Schreiben nicht so allgemein gehalten war. Für das eigene Motivationsschreiben lohnt es sich, sich genauer über die Uni zu informieren. Die Boğaziçi University wird oft als die beste staatliche Universität der Türkei genannt und erfordert daher ein eher aufwendigeres Bewerbungsverfahren für Internationals. Man sollte aber wissen, dass es sehr schwer ist für Türken/-innen an der Uni zu studieren und diese ein sehr viel aufwendigeres Bewerbungs- und Vorbereitungsverfahren fürs Studium absolvieren müssen. Gute Tipps wie ein Motivationsschreiben gestaltet werden sollte finden sich zuhauf im Internet, allerdings würde ich empfehlen, es nochmals von Dritten (am Besten sehr fit in Englisch) durchlesen und korrigieren zu lassen. Ein anderes wichtiges Dokument ist das auf Englisch übersetzte Transcript of Records. Auf Nachfrage im Prüfungsamt sollte ich es selbst übersetzten und in einfach in eine Wordtabelle einfügen. Mit dem selbst übersetzten Transcript bin ich dann zum Prüfungsamt und wir gingen es zusammen nochmals durch und man bekommt einen Stempel des Prüfungsamts. Den größten Aufwand stellte für mich allerdings der Sprachnachweis dar, da in der begrenzten Zeit die Möglichkeit einen TOEFL-Test zu absolvieren nicht sehr realistisch war. Zudem muss man sagen, dass dieser sehr teuer ist. Die Möglichkeit, die ich nach einiger Recherche gefunden habe, ist die eines DAAD-

Sprachzertifikats, was man an der Uni Köln (<http://sprachlabor.phil-fak.uni-koeln.de/17452.html?&L=>) oder auch am Englischen Institut in Köln (<http://englisches-institut-koeln.de/testing/>) absolvieren kann. Da es an der Uni Köln keine freien Termine mehr gab, habe ich das Zertifikat am Englischen Institut gemacht. Es kostet um die 50/60 Euro und ist so um einiges günstiger als der TOEFL und die Terminabsprache ist sehr flexibel. Das Zertifikat besteht aus Schreibaufgaben, Leseverständnisfragen und einem kurzen Gespräch. Bestimmt ist es sinnvoll sich eine Weile darauf vorzubereiten, aber da ich selbst die Zeit nicht dazu hatte, denke ich, dass man das B2 Niveau in den meisten Fällen auch so erreichen kann. Nachdem diese ganzen Unterlagen an der Gasthochschule eingereicht waren, dauerte es nochmals 5-6 Wochen bis man die endgültige Zusage erhielt an der Uni studieren zu dürfen.

Dann sind die Vorbereitungen nicht mehr so zeitaufwendig und schließen vor allem das Grant Agreement und Learning Agreement für die Erasmus Förderung ein. Allgemein empfiehlt es sich einen Reisepass zu haben, da man länger im Land ist und eine Residence Permit (Aufenthaltsgenehmigung) beantragen muss. Ein Visum im Vorfeld muss nicht beantragt werden. Allerdings empfiehlt es sich unbedingt im Vorhinein bei der Krankenkasse nachzufragen ob ein Abkommen mit der Türkei besteht, was in meinem Falle das TA/11 Formular war. Man benötigt so ein Nachweisdokument für die Beantragung der Residence Permit und ist so von der Heimkrankenkasse versichert. Man sollte allerdings überlegen ob man nicht privat noch eine Auslandsrankenversicherung abschließt, die mehr abdeckt als das TA/11 Formular. Für das Residence Permit und sonstiges braucht man meist Passbilder, daher empfiehlt es sich schon mal ein paar aus Deutschland mitzunehmen, damit man nicht erst einen Fotoautomaten auswendig machen muss. Um die Unterkunft kann sich durchaus auch vor Ort erst gekümmert werden, da ich auch von einigen negativen Erfahrungen mit einem vorab gemieteten Zimmer gehört habe (schlechte Lage, sehr alte Bilder, viel kaputt etc.). Über etwaige Facebookgruppen, craigslist, WG-gesucht etc. kann man leicht Zimmer finden, die man dann direkt vor Ort besichtigen kann und so sicher sein kann, dass man bekommt was man will und auch eventuell die Mitbewohner/-innen schon mal gesehen hat. In der Anfangszeit des Semesters wohnen deshalb viele noch in Hostels und kümmern sich vor Ort um ein Zimmer. Preislich kommt es darauf an ob man eher in der Innenstadt wohnen möchte (was zu empfehlen ist, da Istanbul riesig ist) oder eher außerhalb. Aber in der Innenstadt von Istanbul sind durchaus Preise von 350-450 Euro für ein ordentliches Zimmer zu erwarten, weiter außerhalb weniger. Ich würde auf jeden Fall davon abraten im „Superdorm“ der Uni zu wohnen, da ich viele negative Meinungen dazu gehört habe (sehr teuer, Besuch darf nicht so einfach empfangen werden, außerhalb etc.)

Studieren an der Gasthochschule

Die Boğaziçi University befindet sich am Bosphorus in Bebek/Istanbul, also nicht direkt in der Innenstadt. Es gibt die Möglichkeit die Uni mit Bussen/Fähren zu erreichen, allerdings empfiehlt es sich die Metrolinie, die direkt an der Uni hält, zu nutzen, da der Verkehr oft verstopft ist und die Metro schneller. Ich habe in der Innenstadt in Beyoğlu (Galata) gewohnt und war trotz der großen Distanz zur Uni von Tür zu Tür zwischen 40-50 Minuten unterwegs. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit in fußläufiger Nähe zur Uni zu wohnen, allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass es schöner ist in der Innenstadt zu wohnen und lieber einen weiteren Weg zur Uni in Kauf zu nehmen, da viele, die in der Nähe der Uni wohnten, doch manchmal abends nicht mehr in die Innenstadt gekommen sind oder öfter darauf achten mussten rechtzeitig zu gehen, da öffentliche Verkehrsmittel immer nur bis 00.00/00.30 Uhr fahren.

Ich hatte 5 Kurse, die man aus allen Departements wählen kann, allerdings müssen zwei Kurse aus dem Department sein, für das man eingeschrieben ist. Fünf Kurse waren schon sehr viel, da diese zwischen 3-4 Stunden Präsenzzeit haben und auch oft die Anwesenheit kontrolliert wird. Der Aufwand für einen Kurs darf nicht unterschätzt werden, da oft Hausaufgaben eingereicht, Präsentationen gehalten oder lange Texte gelesen werden müssen. Oft gibt es auch in der Mitte des Semesters und am Ende des Semesters eine Prüfung im jeweiligen Kurs. Das heißt die Note setzt sich aus vielen verschiedenen Komponenten zusammen und man muss das ganze Semester über was für den Kurs tun und kann nicht erst am Ende für eine Prüfung lernen. Insgesamt war das Studium hier sehr verschult und die Lehrpersonen legten viel Wert auf Fleiß und Anwesenheit. Die Masterkurse waren sehr klein (höchstens 10 Leute) und die Lehrpersonen kannten alle Studierenden beim Namen und waren sehr interessiert was zum Teil auch anstrengend sein konnte, wenn man 3 mal in einer Stunde nach der persönlichen Meinung oder der Meinung als Deutsche gefragt wurde. Allerdings muss man sagen, dass man die Lehrpersonen immer um Rat fragen konnte. Mails wurden schnell beantwortet und man konnte auch einfach an der Tür klopfen und Fragen stellen, wenn keine Sprechzeiten waren. Ich persönlich hatte einen Kurs in Türkisch, der sehr gut war um sich ein paar wichtige Wendungen anzueignen und einen Einblick in die türkische Sprache zu bekommen. Im Voraus habe ich schon an der Volkshochschule in Köln einen Kurs in Türkisch besucht und wusste dadurch am Anfang schon einige grundlegende Dinge im Türkischen um wenigstens „Hallo“ und „Tschüss“ zu sagen oder ein Wasser im Restaurant zu bestellen. Alle anderen Kurse sind auf Englisch und es wird sehr viel Wert darauf gelegt, dass auch Diskussionen in den Kursen auf Englisch geführt werden. Dazu muss ich aber sagen, dass je nach Lehrperson schon auch einige Diskussionen in

Türkisch geführt wurden und dann später kurz für mich auf Englisch zusammengefasst wurden. Das fand ich aber überhaupt nicht schlimm und es war auch nicht schwierig den Kursen auf Englisch zu folgen oder Hausaufgaben auf Englisch zu schreiben, man gewöhnt sich recht schnell daran. Insgesamt merkt man aber, dass die Boğaziçi eine sehr angesehene Uni ist und nur wenige Abiturienten/-innen die Chance haben hier zu studieren, da der Leistungsanspruch recht hoch ist und die Studierenden sich wenig beschweren und sehr fleißig sind. Ein weiterer Unterschied ist, dass alle Arbeiten, auch Hausarbeiten sehr schnell nach Semesterende abgegeben werden müssen, was einerseits sehr stressig ist, wenn man Hausarbeiten während des Lernens auf Prüfungen schreiben muss, aber andererseits auch toll ist, da man so nach Semesterende fertig ist und eine längere freie Zeit bis zum neuen Semester hat.

Der schönste Campus der Uni ist der Südcampus auf dem auch das International Office zu finden ist. Am Anfang des Semesters findet auf dem Südcampus auch ein Tag statt bei dem das Migration Office kommt um die Unterlagen für das Residence Permit einzusammeln. Es empfiehlt sich unbedingt davor das International Office nachschauen zu lassen ob die Unterlagen vollständig sind. Die Uni besitzt einen Strand, ein Schwimmbad, Fitnessstudio und unzählige Clubs (Hiking, Painting, etc.), welche man bei Interesse besuchen kann. Es gibt auch die Möglichkeit in einem Buddyprogramm teilzunehmen um die erste Orientierung an der Uni erleichtert zu bekommen.

Alltag und Freizeit

Neben dem zeitaufwändigen Studium an der Uni blieb mir noch genug Zeit Istanbul zu entdecken, was nicht zuletzt durch die zentrale Wohnlage in der Innenstadt erleichtert wurde. Istanbul ist immer lebendig und die meisten Läden haben bis spät in den Abend offen und das jeden Tag in der Woche. Auch auf den Straßen ist immer was los und es gibt viel zu sehen. Gruppen an den einzelnen Unis oder übergreifende Gruppierungen wie ESN Istanbul, The Best Party Life, etc. organisieren immer wieder Parties für Internationals oder auch Trips nach Antalya, Kappadokien, Ephesus etc. Am besten tritt man hierzu den verschiedenen Gruppen auf Facebook bei. Ich selbst habe einen Trip besucht und das Schöne ist, dass man nichts organisieren muss und von Sightseeingspot zu Sightseeingspot gefahren wird und so auch viele Internationals kennen lernen kann. Allerdings gibt es auch einige die auf diesen Trips nur an feiern und Alkohol interessiert sind. Aber gerade in der Anfangsphase sind solche Parties/Trips super um Anschluss unter den Internationals zu finden. Aber auch an der Uni bietet es sich an auch öfter mal mit Türken/-innen ins Gespräch zu kommen und so Kontakte zu knüpfen. Außerhalb der Uni kann es nämlich manchmal schwierig sein sich zu verständigen, da viele nur

sehr schlecht Englisch sprechen. Nichtsdestotrotz sind die Türken/-innen aber immer sehr freundlich und hilfsbereit und fragen einfach noch eine dritte Person bei Verständigungsproblemen. Ich habe mich eigentlich immer sicher gefühlt und hatte wenige Situationen in denen ich ein ungutes Gefühl hatte. Als ausländisch aussehende Frau kann man gut alleine überall hingehen, wobei es durchaus vorkommt, dass man mal angesprochen wird, was aber eher nervig als bedrohlich war. Ich würde jedem empfehlen sich ausreichend Zeit zu nehmen Istanbul richtig zu entdecken und auch Stadtteile und Märkte zu besuchen um einen besseren Eindruck vom Leben in der Türkei zu gewinnen.

Da ich im Semester viel für die Uni tun musste habe ich es sehr genossen nach Ende des Semesters für weitere vier Wochen in der Türkei zu bleiben, Istanbul weiter zu entdecken und auch in der Türkei zu reisen. Unbedingt empfehlen würde ich neben den Sehenswürdigkeiten, die in jedem Reiseführer zu finden sind, ein Besuch auf dem Mittwochsmarkt in Fatih, die Prinzeninseln, Ortaköy, die Angebote des Goethe Instituts in Istanbul und Istanbul mit der Fähre vom Wasser aus zu entdecken oder einfach spazieren zu gehen. In der Türkei war ich in Kappadokien, Ephesus, Pamukkale und am Meer, wobei ich Fethiye mit der Blue Lagoon wunderschön fand. Reisen in der Türkei ist auf jeden Fall zu empfehlen, das es billiger ist als in Deutschland und durch die Hilfsbereitschaft der Türken/-innen und gute Flug-/Busverbindungen das Reisen sehr angenehm und einfach ist.

Fazit

Alles in allem war meine Zeit in Istanbul wundervoll und ich bin froh, dass ich die Möglichkeit genutzt habe hier fünf Monate zu verbringen. Der Aufwand für die Bewerbung lohnt sich auf jeden Fall und trotz der auch anstrengenden Seiten des Studiums in Istanbul bleibt Zeit Küche, Land und Leute kennenzulernen und ich würde jedem empfehlen diese Chance zu nutzen. In der Zeit in der ich in Istanbul war, gab es einige terroristische Anschläge, die auch in deutschen Medien thematisiert wurden. Meine eigene Erfahrung war, dass die Gefahr eines Anschlags durchaus im Stadtleben da ist, aber auch viel kontrolliert wird und eine starke Polizeipräsenz herrscht. Ich persönlich hatte nie wirklich Angst, da man einfach nicht vergessen darf wie riesig Istanbul ist und nach einem Anschlag im Stadtleben kaum etwas zu spüren war, außer eventuell Gedenkminuten oder stärkere Kontrollen. Andere Internationals hatten aber größere Bedenken und Angst und haben ihre Aufenthalte abgebrochen oder sich selbst stark eingeschränkt und sind nicht mehr so viel aus dem Haus gegangen. Daher empfehle ich jedem im Vorfeld sich zu überlegen ob er mit der präsenten Gefahr eines terroristischen Anschlags in Istanbul leben kann oder nicht.



